

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 1 (1925)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Humor und Rätsel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HUMOR UND RÄTSEL



Juristik. «Wie konnten Sie dem Kläger eine Ohrfeige geben?»

«Wissen Sie, Herr Richter, ich bin das Opfer eines stimmungsvollen Milieus, in welchem der Geohrfeige mit seinem Gesicht zu einer Evolution direkt aufforderte.» \*

Aberglaube. Früher sagte der Herr Wind immer: Meine Leopoldine ist mein Glück! Seitdem er aber ein Hufeisen gefunden, lässt seine Behauptung stark nach. \*

Das gleiche Ziel: Eine Engländerin bemühte sich, einer Chinesin klar zu machen, welche üble Sitte die Fußverstümmelung der Chinesinnen sei. Nachdem sie lange darüber geredet hatte, sagte die Chinesin mit höflichem Lächeln:

«Wir Krüppelfüße, ihr Krüppeltaile. Beide wir suchen dasselbe — einen Mann.» \*

Hoteldirektor: «Hör mal, Josef, schon zweimal habe ich dir gesagt, jenem Herrn dort das Sägemehl von der Achsel zu bürsten, und jetzt ist es immer noch dort!»

Diener: «Ich habe ihn auch schon zweimal gebürstet, aber da ist nichts zu machen — der Herr hat ein Loch im Kopf...» \*

Ein Sohn der Zeit. «Was fängst du an, wenn du ausstudiert hast?»

«O, ich lasse meinen Vater noch einige Jahre leben, dann setze ich mich zur Ruhe und werde Rentner!» \*

Boshaft. Schlossdiener: «Jetzt, meine Herrschaften, kommen wir zu den Verlieren, durch deren meterdicke Mauern einst weder Seufzen noch Schreie der unglimmlichen Gefangenen in die Außenwelt drang.»

Herr: «Sag mal, Frau, das wäre ein passender Ort für deine Gesangsübungen!» \*

Nativ. Professor (zum Dienstmädchen, das einen kostbaren alten Krug zerschlagen hat): «Aber, Liesi, zweitausend Jahre war der Krug jetzt alt!»

Dienstmädchen: «Na, dann hat er lang genug gehalten!»

(Fortsetzung von Seite 9)



Unsere Köchin «Chola», eine Indianerin, mit ihrem schwefelgelben Hute, unser Mahl bereitend

subtropischen und tropischen Gebieten ab. So liegen Gerste und Kartoffel vom Hochland dicht neben Apfelsinen, Mandarinen und Ananas aus den Yungas, Äpfel neben Zuckerrohr und Kaf-

Schlagfertig. Schauspieler (als Richard III. auf der Bühne): «Ein Pferd, ein Pferd — ein Königreich für ein Pferd!»

Witzbold (im Zuschauerraum): «Tut's ein Esel nicht auch?»

Schauspieler: «Jawohl! Kommen Sie nur!» \*

Der Wunsch. Richter: «Haben Sie noch etwas zu sagen?»

Angeklagter: «Eine ganze Menge, Herr Präsident, wenn Sie mir die Zeit dazu geben!»

Richter: «Gewiß — sechs Monate!» \*

Gedacht. Bauer (der auf einer Viehaustrstellung ein Diplom erhalten, im Nachhausegehen zu seiner Frau): «Du, Alte, jetzt sind wir Diplomaten.» \*

fee, in gleicher Weise Produkte aus der Umgebung von La Paz.»

Langsam, aber unaufhaltsam finden europäische Waren und europäische Kultur ihren Eingang nach Bolivien.

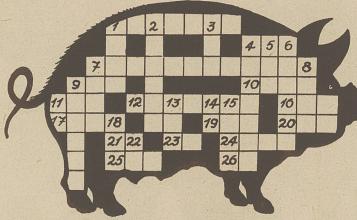
Noch hat sich der größte Teil der Indianer von europäischen Ein-

## Kreuzwort-Rätsel

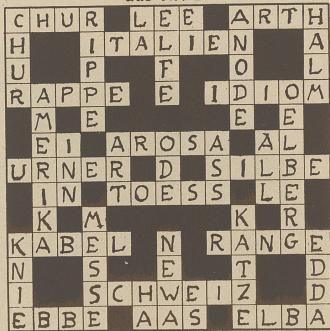
Bedeutung der Wörter:

- a) wагrechт:
- 1. Päpstliches Gebäude in Rom
- 4. Französischer Boden
- 7. und 12. Neujahrswunsch
- 9. Taktelwerk
- 10. Musikinstrument
- 11. Deutscher Titel
- 12. Siehe 7. wagrecht
- 16. Französische Bezeichnung für Paß
- 17. Nordwind
- 19. Wasserfläche
- 20. Bahnhof in Zürich
- 21. Französischer Artikel
- 23. Vorn und hinten amputiertes Haustier
- 24. Italienische Münze
- 25. Kennzeichen
- 26. Der Anfang und das Ende eines russischen Revolutionärs

- b) senkrecht:
- 1. Weiblicher Vorname
- 2. Gefäß
- 3. Fisch
- 4. Schrank
- 5. Ausruf
- 6. Singvogel
- 7. Ort im Kanton Appenzell
- 8. Geck
- 9. Des Pferdes Last
- 11. Musikalisches Vorzeichen
- 13. Nachtvogel
- 14. Tonbezeichnung
- 15. Eigenschaft des Lichtes
- 18. Ort im Kanton Glarus
- 22. Flüchtlings, wie es viele gibt



## Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 23



## Auflösung des Schweizer Orts-Rätsels aus Nr. 23

as, Ase, Base, Basel

## Auflösung des Umwandlungs-Rätsels aus Nr. 23

Rapperswil, Rapperswil

Die Felder der Figur sind in der Weise je mit einem Buchstaben zu besetzen, daß die zwei wagrechten Reihen bezeichnen:

1. Einen Aussichtspunkt Zürichs.
2. Einen zürcherischen Stadtteil.
3. Die senkrechten Reihen sollen ergeben:
4. Einen österreichischen Landesteil.
5. Eine Remstrecke.
6. Eine Haarfärbe.
7. Einen Nebenfluß der Isar.

und Prostitution unter den Indianern sozusagen unbekannt. Mit dem Bau von Eisenbahnen, mit der Erschließung des Landes wird es, wie an-

dernorts, wohl auch anders werden. Mit dem Verschwinden der bunten Ponchos, der in allen Farben schimmern den Seidentücher der Besser-

Auf dem Geschirrmarkt in La Paz. Man beachte

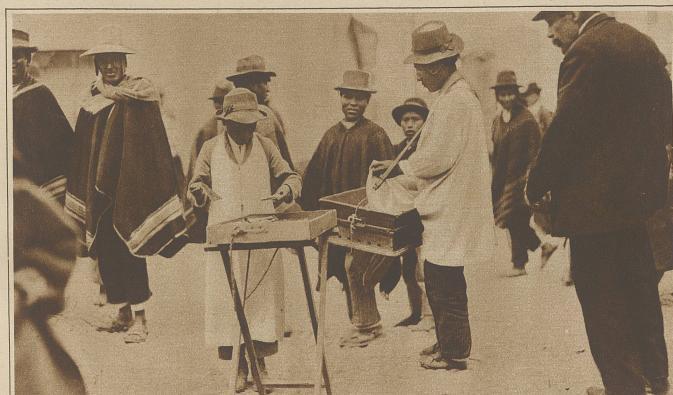
die Ohrenschützer der Knaben gegen die Kälte

gekleideten, der Sandalen, der großen Mannig-



«Chola» macht sich mit ihrem «Jüngsten» zum Ausgang bereit

faltigkeit der Hüte, würde ein Stück Volksleben eingehen, das sich in solcher Reinheit und Ur- sprünghlichkeit nur an wenigen Orten erhalten hat.



Süßigkeiten verkaufende Indianer in einer der belebten Hauptstraßen



Indianer treiben eine Lamaherde. Das Lama wird in den Anden, ähnlich wie bei uns der Maulesel, als Lasttier benutzt